

**Grünningen, Grönningen oder Greiningen,** eine kleine Stadt mit dem Titel einer Grafschaft, an dem Fluß Keims, etwa 4. Meilen von Stuttgart demgegen, und dem Herzog von Würtemberg gehöbig. Diese Grafschaft sollen erstlich die Grafen von Grünningen aus Würtembergischen Stamme besessen, und sich Grafen von Grünningen, Alperg, Landau und Wallenstern, geschrieben haben, davon der erste Werner geheissen. Obaber dieser ein Sohn Ulrich I. von Würtemberg, oder ein Bruder desselben gewesen, ist nicht ausgemacht. Ludwig hat mit Agatha, Gräfin von Hohenburg Egonem I. gezeugt, der der andere Stifter des H. Kreuzes zu Rietlingen am Neckar gewesen, und Hugonem, Herrmannen und Egonem II. gezeuget. Herrmann war ein Vater Hartmanns, der als ein Gefangener auf dem Schlosse Hohenalperg an. 1280. gestorben, nach welcher Zeit die Grafen aus dem Hause Würtemberg davon vertrieben, und die Grafschaft ist an. 1301. von dem Kayser Alberto I. Graf Eberhard von Würtemberg wegen vieler wieder den Gegen-Kayser Adolphum von Nassau geleisteten Dienste vor die versprochene 12000. Pfund Heller verpfändet worden, welche aber Kayser Fredericus an. 1316. wieder eingelöset, und dem Reiche restituiret hat. Hierauf hat Ludouicus der Bayer Conradum von Schlüsselburg wegen seiner treuen Dienste an. 1322. damit belohnet, welcher selbige an. 1336. unter Genehmigung des Kayfers vor 6000. Pfund Heller an E. af Ulrichen von Würtemberg verkauft. Wie davon so wohl des Kayfers Ludouici Consens als Lehns-Brief beym Lünig zu lesen. Von dieser Grafschaft leiten die Herzoge von Würtemberg ihr erstes Recht zur Reichs-Sturm-Fahne her. Nach dem Tode Graf Ottomans zu Wiltelsbach, der solches Amt zu denen Zeiten Frederici I. geführt, soll solches an die Grafen von Grünningen

Grünningen Würtembergischer Linie erblich gekommen seyn, als die mit denen von Hohenstauffen einerley Ursprung von denen Sibellinern gewesen. Allein selbst die Würtemberger geben es vor eine Muthmaßung aus, welche sie nicht erwiesen mögen, auch dem Gezie selbiger Zeit gar nicht gemäss ist. So ist auch noch nicht ausgemacht, daß Conrad von Schlüsselburg mit der Reichs-Sturm-Fahne belehnet worden; angesehen in dem Lehns-Brief, darinnen er die Burg Grünningen vom Kayser Ludouico zu Lehn bekommt, nicht mehr siehet, als daß er wegen treuer Führung der Reichs-Fahne wieder die Türken zummehr sollte mit der Burg und Grafschaft Grünningen belehnet werden. Man wird auch in keinem nachfolgenden Lehns-Briefe, des Kayfers Ludouici, Maximiliani I. und anderer, womit die Kayser denen von Würtemberg die Reichs-Sturm-Fahne verliehen, finden, daß solches in Ansehung der Grafschaft Grünningen geschehen, sondern es wird alleMahl die Belehnung der Reichs-Sturm-Fahne vorher gehen, ehe der Belehnung der Grafschaft Grünningen gedacht wird, welche letztere öftters gar ausgelassen, und der Sturm-Fahne nur allein erwähnt wird, so nicht gesehen könnte, wenn es ein Adnexum von Grünningen wäre. Der Gestalt mag man billigschließen, daß die Grafen und Herzoge von Würtemberg des Reichs Sturm-Fahne nicht wegen der Grafschaft Grünningen, sondern als ein besonders Kayserliches Privilegium, von Ludouico dem Bayer her erhalten. Was aber unter solcher Reichs-Sturm-Fahne zu verstehen, davon siehe Bannier, 1. om. III. p. 355. seq. *Sicru*. Schriften vom Reichs-Banner apud Thucelium Elect. Jur. Publ. Das Wappen der Stadt Grünningen ist ein schwarzer Adler mit einem Haupt im gelben Felde mit einem grünen Strich darüber. *Crusii* Schwäbisch. Chron. Th. II. B. III. Cap. 13. p. 869. *Zwangs* Theatrum praec. IV. 37. *Europ. Herold* P. I. p. 487. 250 320. *Lünigs* Reichs-Archiv. *Zellers* Reichs-Geograph. VII. p. 928.